

Robi 2016

Analyse und strategische Stossrichtungen



Worb, 29. April 2015

Management Summary

A Freiräume für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche brauchen für ein gesundes Aufwachsen Freiräume und gestaltbare Orte. Hier werden Räume kreativ gestaltet, neue Kompetenzen erworben und soziale Integration gelebt.

Eine kinderfreundliche Ortsplanung und die Möglichkeiten zum selbstbestimmten Spielen wirken sich massgeblich auf die Lebensqualität und Entwicklungschancen von Kindern aus. Das stellt die aktuelle Kinderstudie «Raum für Kinderspiel!» fest. Während Kinder aus sehr kinderfreundlichen Quartieren täglich durchschnittlich fast zwei Stunden alleine ohne Aufsicht draussen spielen, verbringen Kinder unter sehr schlechten Bedingungen nur eine Viertelstunde damit. Im Vergleich haben sie deshalb weniger soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen, einen deutlich höheren Medienkonsum und nutzen seltener organisierte Freizeit- und Sportangebote.

B „Robi Rufenacht“ – Begegnungs- und Bewegungsort für die Quartierbevölkerung

Der „Robi“ Rufenacht ist für die Familien im Scheyenholz von grösster Bedeutung. Als zentral gelegene Grünfläche im stark verdichteten Quartier ist der Robi Begegnungs- und Bewegungsort für die Quartierbevölkerung. Angesichts der für Worb höchsten Ausländerquote ist der „Robi“ gerade für Kinder und deren Eltern auch wichtiger Ort der Sozialisation und Integration. Allerdings ist der „Robi“ in prekär schlechtem Zustand. Die Infrastruktur hat teilweise den Zustand der Verrottung erreicht. Betriebsnotwendige Infrastrukturen fehlen gänzlich (insbesondere Toilette).

Mehrere Institutionen sind auf dem Robi tätig. Die Burgergemeinde Bern ist Grundeigentümerin. Der Spielplatzverein „Robi“ ist Pachtvertragsnehmer und betreibt theoretisch sowohl Spielplatz wie Familiengärten. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde unterstützt den Betrieb und der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Worb (TJWO) ist für die betreuten Angebote verantwortlich. Die Rechtslage ist allerdings nur theoretisch klar, da der Spielplatzverein in der Natur der Sache nicht in der Lage sein kann, eine öffentliche Anlage zu betreiben. Es fehlen somit klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Daraus ergibt sich auch für ein potentielles Engagement der öffentlichen Hand ein Führungsvakuum.

Es stellen sich dringende strategische und organisatorische Fragen:

- Welche sozialpolitischen Ziele sollen mit dem Robi Rufenacht erfüllt werden?
- Welches sind die erfolgsversprechenden Strategien?
- Wie sehen die Strukturen für eine Zukunft mit Perspektive aus?
- Wie sieht die Finanzierung einer neuen Infrastruktur aus, wer kommt für den Betrieb und den Unterhalt auf?
- Wie ist die Quartierbevölkerung optimal eingebunden?

Die Analyse ergibt für ein Projekt „Neustart Robi“ eine Reihe von relevanten sozialpolitischen Argumenten:

- Der „Robi“ ist der interkulturelle Schmelztiegel in Rufenacht, hier wachsen Generationen von öfters schlecht integrierten Kindern (mit teilweise noch schlechter integrierten Müttern) auf.
- Der „Robi“ ist als öffentliche Anlage in einem inakzeptablen schlechten Zustand. Die komplexen Eigentums- und Zuständigkeitsverhältnisse müssen jetzt überwunden werden.
- Es braucht eine gemeindenahe starke Trägerorganisation, welche den Betrieb langfristig sicherstellt und die Zusammenarbeit mit der Quartierorganisation, mit der Kirchgemeinde und weiteren

Interessierten fördert und koordiniert. Die Bedürfnisse „Familiengärten“ und „Robi“ sind zu entflechten.

- Soziokulturelle und sozialpädagogische Massnahmen sind notwendig, um das Zusammenleben, die Sozialisation und die Integration zu fördern.
- Nirgends in der Gemeinde ist für Kinder, Jugendliche und deren Umfeld dringenderer Handlungsbedarf als auf dem „Robi“.
- Die Chancen für die generationenübergreifende Quartierentwicklung können mit einer gesamtheitlichen Strategie besser genutzt werden.

C Ein Bericht – vier Trägerschaften

Das vorliegende Dokument wurde vom Trägerverein offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb im Auftrag des Departements Soziales der Einwohnergemeinde Worb erstellt. Alle darin ausgeführten Sachverhalte, die Analyse und die daraus abgeleiteten strategischen Stossrichtungen wurden gemeinsam mit dem Spielplatzverein „Robi“, der evang.-ref. Kirchgemeinde Worb und der Dorfgemeinschaft Rüfenacht entwickelt. Alle Trägerschaften bekennen sich sowohl zum Robi Rüfenacht wie auch zu den Inhalten dieses Dokuments.

Für den Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Worb (TJWO)



Jonathan Gimmel

29. April 2015